



Information zur Thematik Loverboy-Methode

für Schulleitungen, Lehrpersonen und weitere Fachpersonen rund um die Schule

Ausgangslage

Nach wie vor suchen Loverboys ihre Opfer hauptsächlich in osteuropäischen Ländern. Die jüngsten Entwicklungen machen aber deutlich, dass den Loverboys zunehmend auch Minderjährige, die in der Schweiz wohnen, zum Opfer fallen (gemäss Erkenntnissen ACT212). Auch im Kanton Bern sind bei der nationalen Meldestelle Verdachtsmeldungen eingegangen.

Dieses Informationsblatt soll Lehrpersonen oder anderen Fachpersonen rund um die Schule helfen, mögliche Opfer zu erkennen, da sie sich meist im Verhalten sowie äusserlich sehr verändern. Zudem klärt das Blatt auf, welche Fachstellen im Kanton Bern bei einem Verdachtsfall kontaktiert werden können.

Was ist eine Loverboy-Methode?

Ein Loverboy ist ein Menschenhändler und Zuhälter. Oftmals selbst noch ein Teenager, sucht der Loverboy systematisch in Freizeiteinrichtungen oder in der Nähe von Schulen sowie in Chatrooms von sozialen Netzwerken nach Jugendlichen zur Ausbeutung. Gemäss Erkenntnissen der nationalen Meldestelle sind die jugendlichen Opfer oft zwischen 12 – 18 Jahre alt. Es können aber auch junge Frauen betroffen sein. Opfer sind neben Mädchen auch Jungen, die in homosexuellen Kreisen ausgebeutet werden. Der Loverboy spielt ihnen die grosse Liebe vor, beschenkt die Minderjährigen, verführt sie, umwirbt sie, macht sie gleichzeitig aber emotional abhängig und sondert sie zunehmend von Freunden und Familien ab. Ist eine Abhängigkeit erreicht, beutet der Loverboy seine Opfer aus, um möglichst viel Geld zu verdienen. Er zwingt seine Opfer z.B. in die Prostitution, zu Pornographie und zu kriminellen Taten. Die Form der Ausbeutung ist von Fall zu Fall verschieden und kann verschiedene Straftatbestände umfassen.

Wie kann ein Opfer erkannt werden?

Minderjährige Mädchen und Jungen, die Opfer von Loverboys werden, stammen aus unterschiedlichen sozialen Schichten. Sie gehen in der Regel noch zur Schule, sind in einer Ausbildung und wohnen bei ihren Eltern. Besonders gefährdet sind Jugendliche, denen es an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen fehlt.

Bemerken Sie bei einer Schülerin oder einem Schüler mehrere der untenstehenden Merkmale können diese, besonders, wenn sie in Zusammenhang mit einem neuen «Freund» stehen darauf hindeuten, dass das Mädchen oder der Junge Opfer eines Loverboys geworden ist:

- hat viele Absenzen
- hat Konzentrationsstörungen während des Unterrichts
- die Noten verschlechtern sich
- sieht plötzlich provokativ und sexy aus
- hat plötzlich viel Geld und teure Kleidungsstücke sowie Gegenstände
- fällt durch ununterbrochenes Chatten in den Pausen und auf dem Pausenhof auf
- zieht sich von Freundinnen und Freunden sowie den Eltern zurück
- klagt über Schmerzen im Unterleib, Blutungen sowie psychosomatische Beschwerden
- trägt sichtbare Selbstverletzungen

Insbesondere die Summe der Indikatoren kann darauf hinweisen, dass ein Mädchen oder Junge Opfer eines Loverboys geworden ist. Selbstverständlich können aber solche Merkmale auch bei pubertierenden Mädchen auftreten. Bei konkreten Verdachtsgründen ist sicherlich vorerst das Gespräch mit den Eltern zu suchen. Jedoch besteht dann bei einem solchen Delikt für die Lehrpersonen eine Mitteilungspflicht an die Staatsanwaltschaft bzw. an die Polizei [Art. 48 des Einführungsgesetzes zur Zivilprozessordnung, zur Strafprozessordnung und zur Jugendstrafprozessordnung (EG ZSJ; BSG 271.1)].

Somit ist bei einem konkreten Verdacht die Kantonspolizei Bern zu kontaktieren!

Fachstellen im Kanton Bern

Folgende Fachstellen im Kanton Bern sind mit der Thematik Loverboy vertraut und führen im Verdachtsfall Beratungen durch:

LANTANA

[Lantana Bern](#), Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt, Aarberggasse 36, 3011 Bern
info@lantana-bern.ch, Telefon: 031 313 14 00

VISTA

[Vista Thun](#), Fachstelle Opferhilfe bei häuslicher Gewalt und sexueller Gewalt, Bälliz 49, 3600 Thun
info@vista-thun.ch, Telefon: 033 225 05 60

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

(Region Biel, Berner-Jura, Seeland)

[Opferhilfe Biel](#), Opferhilfeberatungsstelle bei sexueller Gewalt, Silbergasse 4, 2502 Biel
beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch, Telefon: 032 322 56 33

FIZ

www.fiz-info.ch, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Badenerstrasse 682, 8048 Zürich,
contact@fiz-info.ch, Telefon: 044 436 90 00

Angebot für die Prävention

Berner Gesundheit

www.bernergesundheits.ch, Sexualpädagogik, sexualpaedagogik@beges.ch, Telefon: 031 370 70 80 (Beratung auch in Französisch)

Hinweis: Für Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse besteht das Angebot der Berner Gesundheit, an sexualpädagogischen Gruppengesprächen teilzunehmen. Mögliche Gesprächsthemen sind z.B. die Sexualität, Identität, Selbstbestimmung und Grenzverletzungen. Die Gruppengespräche werden durch die Gesundheits- Sozial- und Integrationsdirektion und die Bildungs- und Kulturdirektion finanziert. Bei Bedarf berät die Berner Gesundheit Lehrpersonen im Hinblick auf die Behandlung der Thematik im Unterricht und stellt Lehrpersonen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Nationale Meldestelle

ACT212

Bei Fragen oder Verdacht auf Loverboy-Fälle kann ACT212 kontaktiert oder eine Meldung per Tel. oder online gemacht werden.

www.act212.ch, Beratungs- & Schulungszentrum Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung sowie nationale Meldestelle, Telefon: 0840 212 212 (Beratung auch in Französisch)

Hinweis: Act212 führt Schulungen von Fachpersonen zur Thematik durch. Es besteht auch das Angebot, dass Act212 das Thema in einer Schulklasse bearbeitet.

**Amt für Kindergarten,
Volksschule und Beratung**

sig. Erwin Sommer Vorsteher

Bern, Februar 2020
2019.ERZ.1048 / 263807